

# TÖDLICHER GRIFF ZUM SMARTPHONE:

## MINDESTENS JEDES ZEHNTE VERKEHRSPFER GEHT AUF ABLENKUNG ZURÜCK

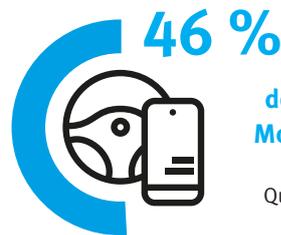
*Telefonnummern wählen, Mails aufrufen, Musik oder Nachrichten hören: Im Straßenverkehr ist jede Unaufmerksamkeit lebensgefährlich. Jeder zehnte Verkehrstote muss sterben, weil Ablenkung im Spiel ist.*

Autofahrende, die während der Fahrt zum Smartphone greifen. Radfahrende, die via Kopfhörer unterwegs Musik hören. Zu Fuß Gehende, die statt auf ihren Weg aufs Handy schauen: Ablenkung kann fatale Folgen haben. Laut einer [Studie der Allianz](#) kamen 2015 etwa 350 Menschen bei Verkehrsunfällen ums Leben, weil mindestens eine Person unaufmerksam war. Statistisch gesehen ist somit Ablenkung die Ursache für jeden zehnten Unfall mit Todesfolge auf deutschen Straßen. Das bedeutet auch: Es starben mehr Menschen durch Unaufmerksamkeit als bei Kollisionen, die auf Alkoholeinfluss zurückzuführen sind.

**„Fahren oder tippen – beides gleichzeitig funktioniert nicht! Wer in einer Hand das Handy hält und mit der anderen lenkt, riskiert nicht nur das eigene Leben, sondern auch das der anderen Verkehrsteilnehmenden. Also Handy weg und auf den Verkehr konzentrieren.“**

Dr. Volker Wissing,  
Bundesminister für Digitales und Verkehr (BMDV)

Fast jeder zweite Pkw-Fahrende in Deutschland (46 Prozent) nutzt sein Mobiltelefon während der Fahrt. 39 Prozent bedienen unterwegs ihr Navigationsgerät. Und jeder vierte Smartphone-Nutzende (24 Prozent) liest am Steuer Textnachrichten, rund 15 Prozent schreiben sogar selbst Nachrichten. Das sind bestürzende Ergebnisse einer Umfrage der Allianz Versicherung. Ablenkung durch die mobile Kommunikation ist somit zu einer der größten Gefahren im Straßenverkehr geworden. Noch gefährlicher wird sie dadurch, dass vielen Verkehrsteilnehmenden die Risiken dieser Ablenkung überhaupt nicht bewusst sind. Es ist nicht nur die Ablenkung durch das Tippen und Lesen selbst. Telefonate und Nachrichten können emotional aufwühlen, Trauer und Wut, aber auch übermäßige Euphorie,



der Autofahrenden nutzen das Mobiltelefon während der Fahrt.

Quelle: Allianz Ablenkungsstudie 2016

### Multitasking ist ein Mythos

Viele Menschen glauben, mehrere Dinge parallel erledigen zu können. Doch das ist schlichte Selbstüberschätzung. Mehrere wissenschaftliche Studien haben nachgewiesen: Multitasking ist ein Mythos. Menschen können Entscheidungen lediglich nacheinander treffen.

Autofahrende, Radfahrende und zu Fuß Gehende müssen sich oft in Sekundenbruchteilen entscheiden: Überquere ich die Straße? Leite ich den Überholvorgang ein? Gewähre ich Vorfahrt oder ist der Abstand zum herannahenden Auto groß genug, um die Kreuzung noch zu überqueren? Verkehrsteilnehmende beantworten diese Fragen – so scheint es – intuitiv, reflexartig und routiniert.

Tatsächlich liegt aber jeder Handlung im Verkehrsgeschehen eine sekundenschnelle Entscheidung zugrunde. Sollte der Akteur durch andere Aktivitäten abgelenkt sein, wird dieser Entscheidungsprozess gestört. Die Folge ist: Die Wahrnehmung wird beeinträchtigt, die Zeit zum Reagieren schwindet – was fatale Folgen haben kann.

hervorrufen. Neben der Tätigkeit an sich führt das zusätzlich dazu, dass man hinter dem Steuer unkonzentriert ist. „Fahren oder tippen – beides gleichzeitig funktioniert nicht! Wer in einer Hand das Handy hält und mit der anderen lenkt, riskiert nicht nur das eigene Leben, sondern auch das der anderen Verkehrsteilnehmenden. Also Handy weg und auf den Verkehr konzentrieren“, warnt Dr. Volker Wissing, Bundesminister für Digitales und Verkehr (BMDV).

### US-Studie: Abgelenkte Autofahrende verursachen etwa jeden dritten Verkehrsunfall

Wie gefährlich Ablenkung am Steuer ist, weist eine amerikanische Studie der Universität Virginia aus 2016 nach. Über einen Zeitraum von drei Jahren wurde das Verhalten von 3.500 Autofahrenden mithilfe von Fahrtenschreibern, Tonbändern und Videoaufnahmen dokumentiert und analysiert. Das Ergebnis: Abgelenkte Autofahrende verursachen in den USA etwa jeden dritten Verkehrsunfall. Übertragen auf Deutschland würde das rund 748.000 Unfällen pro Jahr entsprechen. Ebenfalls erschreckend: SMS schreiben erhöht das Unfallrisiko um das Sechsfache, eine Telefonnummer wählen um das Zwölfwache.

### Erhöhtes Unfallrisiko bis um das 12-Fache

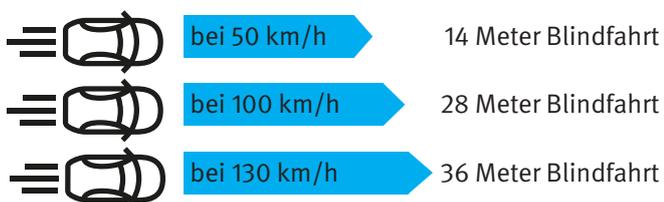
Telefonnummern-Eingabe: **12,2**  
 Lesen/Schreiben (z. B. auf dem Tablet): **9,9**  
 Griff nach Objekten: **9,1**  
 Tippen auf dem Smartphone: **6,1**  
 Bedienung von Bordgeräten: **4,6**



Quelle: Studie der Universität Virginia, 2016

Die Wissenschaftler der Universität Virginia haben auch andere Störfaktoren untersucht. So zum Beispiel das Greifen nach bestimmten Objekten im Auto. Hier besteht ein neunfach höheres Unfallrisiko. Und selbst das Bedienen von Bordgeräten ist alles andere als unproblematisch: Die Gefahr zu verunglücken liegt vier- bis fünfmal so hoch wie bei ausschließlicher Konzentration auf das Verkehrsgeschehen.

### Eine Sekunde Ablenkung, viele Meter Blindfahrt



### Bußgeld, Punkte und Versicherungsausfall

Wer am Steuer auf das Smartphone schaut, es gar in die Hand nimmt, riskiert nicht nur Leib und Leben. Natürlich muss er auch mit rechtlichen Konsequenzen rechnen. Juristen werten Verstöße dieser Art als fahrlässiges Verhalten im Straßenverkehr, auch wenn es nicht zu einem Unfall gekommen ist. Das gilt vor allem für die Handynutzung während der Fahrt. Schon das Wegdrücken eines eingehenden Anrufs ist verboten. Die Straßenverkehrsordnung schreibt in Paragraf 23 vor: „Wer ein Fahrzeug führt, darf ein elektronisches Gerät, das der Kommunikation, Information oder Organisation dient oder zu dienen bestimmt ist, nur benutzen, wenn hierfür das Gerät weder aufgenommen noch gehalten wird.“ Verstößen Autofahrende dagegen, müssen sie mindestens mit einem Bußgeld von 100 Euro und einem Punkt im Fahreignungsregister (FAER) rechnen. Das Verbot gilt seit 19. Oktober 2017 auch für das Nutzen von Tablets und E-Book-Readern.

Außerdem müssen Fahrende mit versicherungsrechtlichen Konsequenzen rechnen. Wenn Verstöße gegen das Nutzungsverbot von elektronischen Geräten am Steuer zu einem Unfall geführt haben, steht auch die Regulierung des Schadens auf dem Spiel. Verletzt der Unfallverursacher die Sorgfaltspflicht in sehr hohem Maße, deckt zwar die Kfz-Haftpflicht alle Schäden gegenüber Dritten ab. Doch die Kaskoversicherung könnte die vollständige Übernahme des eigenen Schadens verweigern. In welchem Umfang, entscheidet die Versicherung.

**„Keine Nachricht ist so wichtig wie ein langes Leben. Das Mobiltelefon gehört am Steuer auf keinen Fall in die Hand. Denn das komplexe Verkehrsgeschehen verzeiht auf Dauer keine Fehler bzw. Unaufmerksamkeit.“**

Prof. Dr. Walter Eichendorf,  
 Präsident des Deutschen Verkehrssicherheitsrats (DVR)

### Tipps zur Vermeidung von „Blindfahrten“

Damit Autofahrende voll konzentriert und sicher durch den Verkehr kommen, sorgen sie besser vor. Hier die wichtigsten Tipps:

- die Zieladresse vor Antritt der Fahrt ins Navigationssystem eingeben
- den richtigen Radiosender am besten ebenfalls vor der Fahrt einstellen
- Finger vom Handy, Tablet etc. während der Fahrt
- wenn etwas herunterfällt oder ablenkt, möglichst bald anhalten

Grundsätzlich gilt bei allem, das Aufmerksamkeit erfordert: anhalten und eine Pause machen. Prof. Dr. Walter Eichen-

dorf, Präsident des Deutschen Verkehrssicherheitsrats (DVR): „Keine Nachricht ist so wichtig wie ein langes Leben. Das Mobiltelefon gehört am Steuer auf keinen Fall in die Hand. Denn das komplexe Verkehrsgeschehen verzeiht auf Dauer keine Fehler bzw. Unaufmerksamkeit.“

### Mit Beifahrern hat das Smartphone häufiger Sendepause

Eine US-Studie des Telekommunikationsunternehmens AT&T hat ergeben, dass fast zwei Drittel der Befragten (64 Prozent) ihr Smartphone häufiger abfragen, wenn sie allein fahren. Wenn ein Beifahrer an Bord ist, reduziert sich der Anteil auf 36 Prozent, in Anwesenheit von Kindern auf 30 Prozent. Die Autoren kommen zu dem Schluss: Autofahrende fühlen sich für die Personen an Bord verantwortlich – und sie kommen weniger in die Verlegenheit, sich anderweitig zu beschäftigen. Auch als Beifahrer sollte man Verantwortung übernehmen und positiv auf den Fahrenden Einfluss nehmen. Wenn nötig, auf Fehlverhalten hinweisen.

### Fast jeder Deutsche hält das Nutzen eines Mobiltelefons im Straßenverkehr für gefährlich

Laut einer repräsentativen Umfrage im Auftrag des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr (BMDV) und des Deutschen Verkehrssicherheitsrats (DVR) stuft die Mehrheit der Befragten (92 Prozent) den Gebrauch von Mobiltelefonen im Straßenverkehr als gefährlich ein. Fast jeder Dritte (29 Prozent) hält das Bedienen von Mobiltelefonen am Steuer sogar für die größte Gefahrenquelle im Straßenverkehr – vor dem Konsum von Alkohol (25 Prozent), dem Fahren mit unangepasster Geschwindigkeit (16 Prozent) und sonstigen Gefahrenquellen wie Müdigkeit (10 Prozent), Drogenkonsum (10 Prozent), Sonstiges (10 Prozent).



48 %

der Handynutzenden nutzen ihr Mobiltelefon, um im Straßenverkehr privat erreichbar zu sein.

Quelle: Online-Umfrage Kantar TNS, 2017

### Mehr als jeder zweite PKW-Fahrende lässt sich ablenken

Die vom Marktforschungsinstitut Kantar TNS im August 2017 durchgeführte Onlineumfrage unter mehr als 2.500 Personen über 18 Jahren liefert Zahlen zur Ablenkung im Straßenverkehr, vor allem durch Handys und Smartphones. Insgesamt 61 Prozent der Pkw-Fahrenden geben an, sehr wahrscheinlich oder wahrscheinlich in bestimmten Situ-

ationen das Mobiltelefon am Steuer zu nutzen: darunter die meisten, wenn sie in einem Stau (52 Prozent) oder an einer roten Ampel (30 Prozent) stehen und nahezu gleichermaßen, egal ob sie mit anderen (23 Prozent) oder allein (20 Prozent) im Auto unterwegs sind. Hauptnutzungsgrund bei Handynutzenden ist mit 48 Prozent die private Erreichbarkeit, gefolgt von beruflicher Erreichbarkeit (17 Prozent) bzw. um auf dem Laufenden zu bleiben (10 Prozent) oder aus Langeweile (10 Prozent). Insgesamt reagieren 45 Prozent der Befragten im Straßenverkehr auf eingehende WhatsApp-Nachrichten, SMS oder private E-Mails innerhalb kürzester Zeit bzw. maximal innerhalb einer Stunde.



45 %

der Befragten reagieren im Straßenverkehr auf WhatsApp-Nachrichten, SMS oder private E-Mails innerhalb einer Stunde.

Quelle: Online-Umfrage Kantar TNS, 2017

Ebenfalls ein Ergebnis der Umfrage ist: Mehr als ein Drittel (36 Prozent) der befragten Handynutzenden gibt an, durch das Nutzen des Mobiltelefons im Straßenverkehr bereits in eine gefährliche Situation geraten zu sein. Von diesen 36 Prozent der befragten Handynutzenden erlitten 7 Prozent sogar bereits einen Unfall durch Ablenkung.



36 %

der Handynutzenden gerieten bereits wegen Ablenkung durch das Mobiltelefon in eine gefährliche Verkehrssituation.

Quelle: Online-Umfrage Kantar TNS, 2017

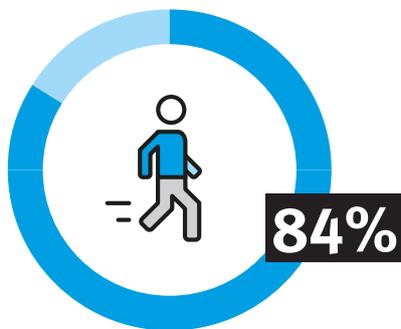
### Viele unterschätzen die Gefahr von Ablenkung für zu Fuß Gehende

Die Umfrage zeigt auch: Insgesamt 84 Prozent der Befragten schätzen Ablenkung durch Mobiltelefone für zu Fuß Gehende als kaum gefährlich (31 Prozent) oder ungefährlich (53 Prozent) ein. Die Situation wird für Fahrrad- oder E-Bike-/Pedelec-Fahrende dagegen deutlich ernster eingeschätzt: 79 Prozent aller Befragten halten die Nutzung von Mobiltelefonen auf dem Fahrrad, E-Bike oder Pedelec für gefährlich (50 Prozent) beziehungsweise besonders gefährlich (29 Prozent).

### Abgelenkte Radfahrende nehmen anderen häufig die Vorfahrt

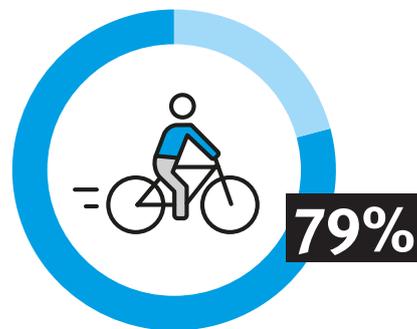
Viele Fahrrad- oder E-Bike-/Pedelec-Fahrende sind wegen Handynutzung bereits in eine gefährliche Situation geraten. 27 Prozent von ihnen haben einer anderen Person die Vorfahrt genommen und 22 Prozent zu spät reagiert. Weitere 22 Prozent sind fast von ihrem Weg abgekommen. Von den betroffenen zu Fuß Gehenden reagierten 34 Prozent zu spät und weitere 34 Prozent übersahen bereits einen anderen Verkehrsteilnehmenden (Mehrfachantworten möglich).

#### Gefahr von Ablenkung im Straßenverkehr für zu Fuß Gehende unterschätzt



... der Befragten schätzen Ablenkung durch Mobiltelefone für zu Fuß Gehende als **ungefährlich** oder **kaum gefährlich** ein.

#### Gefahr von Ablenkung im Straßenverkehr für Radfahrende besonders hoch eingeschätzt



... der Befragten schätzen Ablenkung durch Mobiltelefone auf dem Fahrrad, E-Bike oder Pedelec als **gefährlich** oder **besonders gefährlich** ein.

Quelle: Online-Umfrage Kantar TNS, 2017

Weitere Informationen zum Thema „Ablenkung im Straßenverkehr“ erhalten Sie über das Kampagnenbüro „Runter vom Gas“ und auf [www.runtervomgas.de](http://www.runtervomgas.de)

#### Kontakt

Kampagnenbüro „Runter vom Gas“

Telefon: 030 700186-979

E-Mail: [kontakt@runtervomgas.de](mailto:kontakt@runtervomgas.de)

Stand: 11/2022